

## **Erfahrungsbericht über ein Erasmus-Semester in Maastricht**

1. [REDACTED]
2. Maastricht University (UM), Niederlande
3. Studienfach: Politikwissenschaft, B.A.
4. Betreuungsperson in Freiburg: Julian Schärdel  
Betreuungsperson in Maastricht: Ine Mourmans

### **5. Anmelde- und Einschreibeformalitäten:**

Die Anmeldung läuft über das Seminar für Wissenschaftliche Politik an der Universität Freiburg. Nach Bewerbung und Annahme, läuft die Einschreibung an der UM online. Ein für den Zeitraum gültiger Personalausweis, sowie Sprachzertifikate müssen für die Einschreibung vorliegen und online hochgeladen werden. Die Studienbescheinigung, Studentenausweis und den Stundenplan erhält man dann am welcome day von den Betreuungspersonen des International Office. Den Stundenplan für den ersten Block kann man aber auch schon vorher online einsehen.

### **6. Vorbereitung auf das Auslandsstudium:**

Per Mail bekommt man Hinweise zu Wohnungssuche und Sprachkursen in der Landessprache. Über das Portal der Universität in Maastricht gelangt man zu den noch verfügbaren Zimmern in Maastricht. Hier empfehle ich entweder im Gästehaus der Maastricht University selbst oder aber über Short Stay Housing nach einer Unterkunft zu suchen. Ich habe dann auch im Bereich von ShortStay Housing gewohnt. Beide Gästehäuser sind im Brouwersweg und beherbergen fast ausschließlich Austauschstudenten. Zur Uni und zur Bibliothek braucht man mit dem Rad ca. 5 Minuten.

### **7. Sprachliche Vorbereitung:**

Die Unterrichtssprache an der UM ist Englisch, weshalb entsprechende Nachweise schon im Voraus vorzubringen sind. Entweder man macht den TOEFL, den IELTS oder man weist ein vorhandenes Niveau von B2 entsprechend des Europäischen Referenzrahmens vor. Ich belegte zwei vertiefende Englischkurse an der Universität Freiburg, wodurch ich ein sprachliches Niveau von C1 hatte. Mein sprachliches Niveau war im Vergleich zu den anderen Austauschstudenten auf einem hohen Niveau und die Vorbereitung hat mir sehr dabei geholfen.

## 8. Belegte Veranstaltungen

Nach der Einschreibung bekommt man per Mail eine Auswahl an Minor Programmen zugeschickt, aus denen man dann ein Programm wählt. Ich wählte den Minor European Studies.

Der erste Block des Minors beinhaltete die Kurse „The Idea of Europe“ und „Back to the Sources“. „The Idea of Europe“ beschäftigte sich mit der Frage: Was ist Europa? und wie entwickelte sich Europa über die Zeit hinweg. Der Kurs bestand aus Vorlesung und Tutorat. Unser Tutor, Walter Jansen, war sehr kompetent und kannte sich in dem Themengebiet sehr gut aus. Abgeschlossen wurde der Kurs mit einer Klausur (benotet). „Back to the Sources“ ist ein Skills-Kurs indem man zu ausgewählten geschichtlichen Ereignissen (Bsp.: Schumann Plan) recherchiert und Essays schreibt. Insgesamt müssen drei Essays eingereicht werden (unbenotet, nur pass/fail), Tutor war Dr. Micheal Geary.

Fortgesetzt wurde der Minor mit den Kursen „Great Expectations“ und „Negotiation Skills“. „Great Expectations“ beschäftigte sich mit der EU als politisches System und aktuellen politischen Herausforderungen. Der Kurs bestand ebenfalls aus Vorlesung und Tutorat. Tutorin war Valentina Carraro und der Kurs wurde mit einer Klausur abgeschlossen (benotet). Im Skills Kurs „Negotiation Skills“ werden Meetings des Councils und des European Councils simuliert. Tutorin Tess Ax leitete die Gruppe sehr gut und unterstützte die Simulationen gezielt. Drei Vorbereitungs Assignments zu den Simulationen mussten eingereicht werden (unbenotet).

Der dritte Block umfasste den Kurs „Europe: a critical reflection“. Ziel war eine Hausarbeit zu gegenwärtigen Themen zu verfassen. Tutor Daniel Stinsky unterstützte die Studenten bei der Arbeit gut. Vor der Abgabe der Hausarbeit musste man seine Arbeit vor der Gruppe präsentieren, um nochmal ein Feedback zu erhalten.

## 9. Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Die Studiensysteme der Uni Freiburg und der Maastricht University unterscheiden sich stark. Das Semester in Maastricht ist in drei Blöcke unterteilt und man muss viel selbständig arbeiten. Das bedeutet, dass man relativ wenige Kurse an der Uni hat. So hatte ich eine Vorlesung und 3 Tutorate. Wichtigster Unterschied ist das PBL-System (Problem-Based-Learning). Studenten arbeiten in den Tutoraten selbstständig und werden lediglich von den Dozenten geführt, sodass prüfungsrelevante Inhalte erarbeitet werden.

#### **10. Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität**

Ich habe nur Veranstaltungen für mein Hauptfach (Politikwissenschaften) besucht, habe aber bereits Veranstaltungen für mein Nebenfach (VWL) vorher abgedeckt. Vom Studienumfang her war die Teilnahme am Minor absolut ausreichend.

#### **11. Anrechnung von Studienleistungen:**

Vor dem Aufenthalt habe ich Rücksprache mit Frau Geck gehalten, um zu klären welche Kurse ich mir anrechnen lassen kann. Nach der Rückkehr reicht Frau Geck einen Vorschlag an das Prüfungsamt ein, die dann über die Anrechnung entscheiden.

#### **12. Sprache:**

Die Unterrichtssprache ist Englisch und auch sonst sprechen alle Studenten dort Englisch. Dementsprechend wird Holländisch kaum an der Universität gesprochen, dies ist auch dadurch zu begründen, dass sehr viele internationale Studierende an der Universität zu finden sind. Bei Interesse besteht aber die Möglichkeit auch Sprachkurse auf Holländisch zu besuchen.

#### **13. Verwaltungsstellen und/oder Studenteninitiativen, welche sich um die Freiburger Studierenden kümmern:**

Das international office ist zuständig für die Austauschstudenten ist immer erreichbar und auf Mailanfragen wird wenige Stunden später geantwortet. Als Studenteninititative gibt es noch das ESN. ESN bietet regelmäßig Veranstaltungen aller Art an, ob Sport, Partys oder Städtetrips.

#### **14. Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm**

Die Universität bietet sehr häufig Gastvorträge an. Des Weiteren befinden sich im Zentrum ein Theater und ein Kino, welche gut mit dem Fahrrad zu erreichen sind. Die Preise unterscheiden sich nicht besonders von denen in Deutschland.

#### **15. Anreisetipps:**

Es ist empfehlt sich mit dem Zug anzureisen, aufgrund der nicht allzu weiten Entfernung zu Freiburg.

**16. Möglichkeiten eine Unterkunft zu finden:**

Über die Universität kann man gut eine Unterkunft finden, allerdings sollte man nicht bis kurz vor der Abreise warten, da die meisten Zimmer schon früh belegt sind. Mietpreise um die 400 €.

**17. Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland:**

Ich habe kein Konto eröffnet, sondern immer mit EC-Karte und kostenpflichtigen Bargeldabhebungen gelebt.

**18. Lebenshaltungskosten:**

Die Lebenshaltungskosten sind vergleichbar zu den Deutschen.

**19. Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Telefonanschlüssen, Einrichtung von E-Mail, Postzustellung:**

Kostenlose Sim Karten für die Niederlande gibt es über ESN Maastricht.

**20. Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Unfall-, Krankenversicherung):**

Ich bin gesetzlich krankenversichert und meine Versicherung ist in ganz Europa gültig. Allerdings musste ich sie nicht benutzen, weshalb eine Beurteilung nicht möglich ist.

**21. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tipps:**

Städtetrips durch die zentrale Lage Maastrichts bieten sich an. In kurzer Zeit erreicht man Brüssel, Amsterdam, Den Haag oder auch Brügge.

**22. Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit**

Ich habe fast immer das Fahrrad benutzt und konnte dadurch alles problemlos erreichen. Der Kauf eines Fahrrads gestaltete sich anfangs als schwierig und man sollte vorsichtig sein, da viele Fahrräder geklaut werden. Eine Busfahrt kostet um die 3€ und die Busse sind eigentlich immer pünktlich.

**23. Deutsche Vertretungen in der Nähe:**

Ich hatte keinen Kontakt zu deutschen Vertretungen.